

Weinbaustudienfahrt nach Katalonien (E)

Friedrich MENKE, Beratungsring

Laut Schätzung des OIV (Organisation Internationale de la vigne et du vin) ist Spanien mit 1,2 Mio. ha Spitzenreiter in der weltweiten Rebflächenverteilung, gefolgt von Frankreich (900.000 ha) und Italien (868.000 ha).

In den TOP 10 der Welt-Weinerzeugung liegt Spanien jedoch mit 40,4 Mio. hl nur an 3. Stelle nach Frankreich (45,8 Mio. hl) und Italien (43,0 Mio. hl). Die niedrigen Erträge resultieren zumeist aus dem Erziehungssystem (Buschform), den sich daraus ergebenden Rebabständen mit geringer Bestockung und den klimatischen Verhältnissen. Spanien besitzt demnach noch ein enormes Flächenpotential, um seine Weinproduktion zu steigern. Grund genug für die Weinbauberater, sich wenigstens eine der weinbautreibenden Regionen Spaniens näher anzuschauen. Ziel unserer Studienreise war Katalonien, die wichtigsten Stationen werden hier aufgezeigt. **Die autonome Provinz Katalonien** liegt im Nordosten Spaniens an der Grenze zu Frankreich und Andorra. Die Weinbaufläche beträgt ca. 110.000 ha, das Klima wird sehr stark vom Mittelmeer, den angrenzenden Pyrenäen und dem parallel zur Küste verlaufenden katalonischen Randgebirge geprägt. Die Winter sind relativ mild und die Sommer zwar sonnig und heiß, stets aber durch eine frische Brise vom Mittelmeer her gemäßig.

DO Empordà-Costa Brava

Die Kellerei „Castillo Perelada“, unser erstes Ziel in der nördlichen Provinz Girona, wurde 1923 gegründet und besitzt zur Zeit 150 ha Rebfläche im DO Empordà Costa Brava-Gebiet. Aus den Rebsorten Cabernet Sauvignon, Merlot, Tempranillo, Cariñena und Garnacha werden sowohl Sortenweine, als auch Cuvees hergestellt. Beste Auslese der Trauben, neueste Technologien und konsequente Kontrollen garantieren Spitzenweine, die

in mehr als 4.500 Eichenfässern heranreifen. Zum Betrieb gehört auch ein Karmeliterkloster aus dem 14. Jahrhundert, in dem heute eine ehrwürdige Bibliothek, ein Weinmuseum und eine kleine Cava (= Sekt)-Kellerei untergebracht sind.

DO Pla de Bages

Die Bodega „Masies de Avinyó“ befindet sich im erst 1995 anerkannten DO-Gebiet Pla de Bages, ca. 70 km nordwestlich von Barcelona. Auf den lehmig-sandigen und schiefrigen Böden werden neben Cabernet, Merlot, Garnatxa (Grenache noir), Ull de Llebre (Tempranillo), Syrah und Malbec auch Weißweinsorten, wie Chardonnay, Sauvignon blanc und die autochthone Rebsorte Picapoll angebaut. Das kontinental-mediterrane Klima inmitten des Berggebietes ist charakterisiert durch extreme Tag/Nacht – Temperaturschwankungen und geringen Jahresniederschlägen von 500 – 600 mm. Die Reben wurden inzwischen weitgehend auf Spaliersystem mit Zapfenerziehung umgestellt, welches auch eine mechanische Bearbeitung zulässt. Der Ausbau der Rotweine erfolgt hauptsächlich in Barriquesfässern, je nach Lagerdauer werden die Weine als einfache CRIANZA oder RESERVA vermarktet.

Codorníu (DO Penedès)

Die 1551 gegründete Kellerei in Sant Sadurní d'Anoia im DO-Gebiet Penedès befindet sich seit 17 Generationen in Familienbesitz. Im Jahre 1872 wurden hier die ersten, nach dem Champagner-Verfahren hergestellten Flaschen Cava (Schaumwein) entkorkt. Die hölzernen Rüttelpulte,



Rebanlagen der Bodega „Masies de Avinyó im DO-Gebiet Pla de Bages. ▶

► an denen man während einer Betriebsbesichtigung vorbei fährt und in denen früher die Hefe vom Sektgrundwein getrennt wurde, haben heute ausgedient. Moderne, elektronisch gesteuerte Gyropaletten (eine katalanische Erfindung), ersetzen die zeitaufwändige *remuage*, das Rütteln der Flaschen von Hand. Der Betrieb produziert 7 verschiedene Cavas, die heute in die ganze Welt exportiert werden.

Torres (DO Penedès)

„Große Weine werden nur in den besten Weingärten geboren.“ das ist die Devise der Weinkellerei TORRES in Vilafranca del Penedès südlich von Barcelona. Auf über 1.300 ha familieneigener Rebfläche werden neben den international bekannten Rebsorten auch eine Vielzahl von heimischen Sorten angebaut. So hat Torres die alten katalanischen Rebsorten Samsó und Garró „wiederentdeckt“, die verschiedenen Weinen aus dem Rotweinsortiment eine unverwechselbare Note geben. Modernste Anbau- und Kellertechnik in Verbindung mit traditionellen Methoden und dem weitgehenden Verzicht auf chemische Behandlungsmittel haben sicher zum Erfolg dieses großen Familienunternehmens beigetragen. Die Weine werden inzwischen in mehr als 120 Länder exportiert. 1975 wurde ein Zweigbetrieb in Kalifornien/USA und 1979 ein weiterer in Chile gegründet.

Kellereigenossenschaft Capçanes (DOQ Priorat)

Die 84 Mitglieder der Genossenschaft im Bereich Falset produzieren auf 300 ha Rebfläche zu 95% Rotweine. Die einzelnen Rebparzellen besitzen eine durchschnittliche Größe von 1,5 ha und erstrecken sich von 200 bis auf 700 m Meereshöhe. Noch bis 1989 wurde ausschließlich offener Wein hergestellt, der in andere Gebiete verkauft und dort abgefüllt wurde. In den 90er Jahren konnte sich die Genossenschaft mit qualitativ hochwertigen Gewächsen erstmals international profilieren und produziert heute zum größten Teil Flaschenweine. Jährlich vermarktet die Genossenschaft 800.000 Flaschen. Nicht unbedeutend ist auch die Herstellung von

„koscheren“ Weinen, die nach bestimmten Auflagen und unter ständiger Kontrolle eines jüdischen Rabbiners für Juden in aller Welt gekellert werden. Die jährlichen Traubenerträge schwanken je nach Sorte zwischen 40 – 60 dt/ha, der durchschnittliche Auszahlungspreis liegt bei 1,20 Euro/kg.

Celler Ripoll Sans in Gratallops (DOQ Priorat)

Der Besitzer, Marc RIPOLL, führte uns durch die Weingärten seines 9,5 ha großen Betriebes, die mit Cariñena-, Merlot- und Granacha-Reben bestockt sind. Ein Großteil der Reben werden auf den Schieferböden noch in der traditionellen Buschform erzogen, jedoch stellt man bei Neuanlagen auf Spalierziehung um. Da das Wachstum der Reben, die auf Rupestris- und Richter-Unterlagen stehen, sehr schwach ist, braucht nur 1 Mal im Jahr abgegipfelt zu werden. Die Gärung der Weine erfolgt fast ausschließlich in Barriques, die Weine bestachen durch Fülle und Harmonie.

Celler Capafons-Osso (DOQ Priorat)

Die „Finca Mas de Masos“ des Besitzers CAPAFONS besteht aus zahlreichen kleinen Einzelparzellen, die sich in zwei nach Süden offenen Tälern befinden. Die umgebenden Waldgebiete regulieren die Lufttemperatur und schaffen ein für Reben optimales Mikroklima. Die Reben selbst stehen in der traditionellen Kopferziehung auf Terrassen oder Hängen aus „Llicorella“, einer einheimischen Schiefererde. Die ältesten Rebstöcke sind zwischen 60 und 103 Jahre alt. In der Ebene wird bereits auf Spaliersystem umgestellt, als Unterlagen werden Richter 110 und Rupestris du Lot verwendet. Ein zunehmendes Problem stellt vor allem bei der Sorte Cabernet die Esca-Krankheit dar. Trotz der, für unsere Verhältnisse niedrigen Behangsmenge, wird beim Traubenfärben eine Ertragsregulierung durch Ausdünnung durchgeführt. Die Weine werden in französischen Eichenfässern ausgebaut und sind meist hoch im Alkoholgehalt, kräftig im Gaumen und wiederspiegeln die mineralhaltigen Böden, auf denen sie gewachsen sind.

Universität Tarragona

Montserrat Nadal ROQUET-JALMAR, Professorin an der önologischen Fakultät der Universität Tarragona, leitet das 5 km westlich von Tarragona gelegene Forschungsinstitut. Das 6 ha große Versuchsareal ist mit 17 verschiedenen Rebsorten, hauptsächlich autochthonen und französischen Ursprungs, bepflanzt. Im Rahmen ihres Studiums absolvieren die Universitätsstudenten/innen am Institut ein weinbauliches und keller technisches Praktikum. Bewässerungsversuche stehen zwar im Mittelpunkt, können jedoch auf den sehr lehmhaltigen und tiefgründigen Böden in der Nähe von Tarragona nur begrenzt durchgeführt werden. Daher wurde dieses Forschungsgebiet in die trockenere Priorat-Gegend verlegt. Für die stark wüchsigen Reben auf dem Institutsgelände versucht man hingegen Wege zur Wachstumsbremsung zu finden.

Da das Institut und dessen Versuchsrebanlagen nur 3 km vom Meer entfernt liegen, ist auf Grund der hohen Luftfeuchtigkeit die Gefahr von Traubenbotrytisbefall sehr hoch. Die Weine aus den Versuchsanlagen werden im Institutseigenen Keller separat ausgebaut und analytisch und sensorisch bewertet.

SCHLUSS

Bis vor gar nicht langer Zeit dachte man bei der Erwähnung spanischer Weine vorwiegend an die schweren roten Gewächse aus den DO – Gebieten Rioja oder dem Priorato. Inzwischen hat sich das Gesamtbild des spanischen Weinbaues stark verändert. Auch andere Weinbauregionen haben viel Know-How investiert und bieten lokaltypische Kredenzen auf dem Weinmarkt an, die sich durchaus mit denen aus Frankreich oder Italien auch im Preis-Leistungsverhältnis messen können.

Ein Dank gebührt unseren Dolmetschern Haakon BRENNER und Günter SCHRUF, sowie den Betriebsleitern und spanischen Kollegen, mit denen wir unkompliziert und offen über alle Weinbauangelegenheiten diskutieren konnten.